

sale und deren Urheber, auf die verantwortlichen Ahnen des Abendlandes.

Die nordischen Gagern, die krainischen Auersperge, die römischen Frangepani und die Grafen von St. Pol aus dem luxemburgischen Herrscherhaus sind Gagerns Magen und Manen. Binnen dieser Namen, jeder in seiner Bedeutung für ein anderes Gebiet, für Nordmark und Ostmark, Rom und Frankreich stehend, jeder allein schon für sich Ausrichtung, Problem und Parole und ein Schnitt durch die Schichten abendländischen Erlebens und Erleidens, spannt sich ein ungeheurer Raum der Ereignisse und Entscheidungen von sieben Jahrhunderten deutschen und europäischen Schicksals.

Wolkengroß wachsen damit die Ahnen der Gemeinschaft über die Ahnen des Einzelnen herauf. Gagern, Auersperg, Frangepani und St. Pol sind des Buches und seines Verfassers „Schwerter und Spindeln“. Ein Ludwig XI. aber mit seiner revolutionären Reaktion gegen Mittelalter und Feudalismus, Johannes Hunyad mit seinem blutvollen Einsatz für eine abendländische Besinnung, Gregor VII. und Heinrich IV., Alexander III. und Barbarossa, Innozenz III. und Friedrich II., Kaiser Sigismund, Friedrich III. und selbst die Türken mit ihrem Druck sind bestimmende Ahnen des Abendlandes. Um sie und ihre Zeit kreist daher auf der steigenden Spirale der Geschlechter die ungeheure Schau dieses Buches.

Es erzählt dabei von allen Fronten des ewigen abendländischen Kampfes, und es tut dies auf echt Gagernsche Weise: leidenschaftlich, gegenwärtlich, getragen vom Wissen und erfüllt von des Dichters Kunst, solches Wissen in greifbares Erlebnis aufzulösen und jede Gestalt eindeutig und zwingend in ihre bedingende Landschaft, jedes Ereignis, ob Romzug oder Schlacht, ob Papstwahl oder Heldentod, in seine unvergeßliche Stimmung hineinzustellen.

Ein Buch, wie es vielleicht noch nie geschrieben wurde in dieser gewaltigen Zusammenschau der Maße und Zeiträume, der Menschen und Schicksale.

Das deutsche „Grenzerbuch“.